So viele Sprachen!

1. Mose 11,1–9

Mit Gott leben

Die Menschen sollen die Erde bebauen und bewahren. Sie wollen aber lieber sesshaft und berühmt werden. Gott sorgt durch Sprachenvielfalt dafür, dass die Menschen die ganze Erde entdecken und Neues lernen.

Leitgedanke: Gott hilft uns, wenn wir eine andere Sprache lernen wollen.

Gut zu wissen

Die Wiederbevölkerung der Erde geschah nach der Sintflut durch die drei Söhne Noahs: Sem, Ham und Jafet (vgl. 1. Mose 9,18). Die Menschen ließen sich in einer Ebene in Babylon nieder. Dort möchten sie sesshaft werden, eine Stadt und einen gewaltigen Turm bauen. Dadurch wollen sie verhindern, dass sie sich über die ganze Welt zerstreuen. Die Stadt und die damit verbundene Sesshaftwerdung widersprechen dem göttlichen Auftrag, die Erde zu bevölkern und diese zu entdecken. Doch Gott hat einen kreativen Plan. Er verwirrt die bis dahin einheitliche Sprache. Die Vielsprachigkeit führte zur Verbreitung der Menschen über die Erde und zur Vielfalt der Kulturen.

Mit dem Turm wollen sie sich zudem ihr eigenes Denkmal setzen: Sie wollen groß und berühmt werden. Jeder von uns sehnt sich danach, nicht übersehen zu werden. Wir wollen wertvoll und bedeutend sein. Diese Sehnsucht verbindet uns mit den Menschen, die in Babylon begannen, einen Turm zu bauen. Er sollte ihnen Identität, Sicherheit und ein Zuhause geben. Die Sehnsucht nach Größe und der Stolz auf sich selbst sind grundsätzlich nicht verwerflich. Kinder brauchen sie sogar, um eine starke Identität aufzubauen.

Wir konzentrieren uns mit den Kindern auf die Vielfalt der Sprachen und den Gedanken, dass Gott uns dabei helfen kann, wenn wir eine andere Sprache lernen wollen.

Themenkreis 1: Die biblische Urgeschichte

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	001	**So war der Anfang**	Der erste Schöpfungstag	1 Mo 1,1–5
2	002	**Luft ist wichtig**	Der zweite Schöpfungstag	1 Mo 1,6–8
3	003	**Pflanzen machen die Erde bunt**	Der dritte Schöpfungstag	1 Mo 1,9–13
4	004	**Gott ordnet die Welt**	Der vierte Schöpfungstag	1 Mo 1,14–19
5	005	**Es wird tierisch lebendig**	Der fünfte Schöpfungstag	1 Mo 1,20–23
6	006	**Gott schafft Menschen**	Der sechste Schöpfungstag	1 Mo 1,24–31
7	007	**Ein ganz besonderer Tag**	Der siebte Schöpfungstag	1 Mo 2,2–3
8	008	**Adam und Eva zweifeln**	Der Sündenfall	1 Mo 3
9	009	**Beschütze das Leben!**	Gottes Aufgabe für uns	1 Mo 2,15
10	010	**Noah baut ein Rettungsboot**	Die Sintflut	1 Mo 6,5–22; 7,1–18
11	011	**Geduld lohnt sich**	Auf der Arche	1 Mo 7,19–24; 8,1–12
12	012	**Gott setzt ein Zeichen**	Der bunte Regenbogen	1 Mo 8,13–9,17
13	013	**So viele Sprachen!**	Der Turm von Babylon	1 Mo 11,1–9

Stundenentwurf

Wir kommen an

Anfangsritual (A1): Glasnuggets

Helle und dunkle Glassteine werden stellvertretend für schöne oder weniger schöne Erlebnisse in der vergangenen Woche abgelegt (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Pro Kind 1 helles und 1 dunkles Glasnugget
- Glas für die ausgewählten Glasnuggets
- Tablett für das Glas

Lied

- Instrumente

Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tablett mit dem gefüllten Nuggetglas beiseitegestellt.

Wir entdecken

Bekanntes & Neues

- *Wer von euch ist die oder der Größte? Lasst es uns herausfinden.*

Die Kinder stellen sich nebeneinander auf und sortieren sich der Größe nach. L misst außerdem mit dem Metermaß, wie groß jedes Kind ist.

Anschließend lässt L das kleinste Kind (ohne Schuhe) auf einen Stuhl steigen. *Wer ist nun der am größten?*

Danach darf sich ein weiteres Kind (ohne Schuhe) auf einen Tisch stellen. *Wer ist jetzt der am größten?*

Wenn Stelzen vorhanden sind, dürfen die Kinder sie ausprobieren.

- *Wie fühlt es sich an, wenn man sich größer macht, als man ist?*
- *Was ist eigentlich so schön daran, die oder der Größte zu sein?*

Die Kinder antworten lassen und Ideen zusammentragen. Dann fordert L die Kinder mit folgender Frage heraus:

- *Wo haben euch eure Eltern am liebsten: auf dem Boden, auf einem Stuhl, auf einem Tisch oder mit Stelzen?*

- Metermaß (2 m)
- Stuhl
- Tisch
- Evtl. Stelzen

Wir hören

Die Geschichte

In der Geschichte, die ich euch heute erzähle, geht es auch ums Großsein.

- *Das, was in der Geschichte passiert, geschieht in der Zeit, als sich alle Menschen auf der Welt in einer einzigen Sprache unterhielten.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage.

Während des Erzählens bauen die Kinder einen Turm aus möglichst großen Kartons und stecken dann kleine Fähnchen unterschiedlicher Nationen an die Kartons.

- Erzählvorlage
- Viele Kartons
- Kleine Fähnchen unterschiedlicher Nationen (zu erwerben in Geschäften, die Partyartikel führen)

Alle Inhalte dieses Angebotes sind urheberrechtlich geschützt und dürfen – soweit nicht ausdrücklich gekennzeichnet – nicht vervielfältigt werden.

Wir leben mit Gott

Gespräch mit den Kindern

- *Was denkt ihr, warum Gott den Turm nicht wollte?*
- *Stellt euch vor, ein Kind von damals fragt seine Eltern: „Warum hat Gott unsere Sprache verändert?“ Was könnten die Eltern dem Kind antworten?*

Basteln & Malen

- Papier und (Farb-)stifte

- *Spricht jemand in eurem Kindergarten oder in eurer Schule eine andere Sprache? Aus welchem Land kommen das Kind und seine Eltern?*

L notiert die Sprachen bzw. Länder und ergänzt evtl. die in der Gruppe vorhandenen zusätzlichen Sprachen.

- *Das sind viele verschiedene Sprachen und Länder. Welche Sprache würdet ihr denn einmal gerne sprechen? – Malt ein Bild zu dem Land, dessen Sprache ihr gerne sprechen würdet. So, wie ihr euch dieses Land vorstellt.*

Jedes Kind malt ein Bild zu dem Land, dessen Sprache es gerne einmal lernen und sprechen würde. (L kann bei der Motivwahl unterstützen.)

Am Schluss können die Kinder zeigen, was sie gemalt haben, und ihre Bilder erklären (wenn sie es möchten). Die anderen Kinder können ihre Gedanken zum jeweiligen Bild beitragen.

Man kann mit den Bildern der Kinder ein gemeinsames Plakat anfertigen mit der Überschrift: „Danke, dass wir andere Sprachen lernen können.“ Vielleicht lässt sich das Plakat mit den während des Erzählens verwendeten Fähnchen verzieren.

- *Damals in Babel hat Gott den Menschen unterschiedliche Sprachen gegeben. Sie konnten sich nicht mehr verstehen. Aber Gott hilft uns, wenn wir z. B. in der Schule eine andere Sprache lernen wollen.*

Wir gestalten unsere Bibel

Vierteljahresposter

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt.

L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

Kinderbibel

Pro Kind 4 Blätter:

- Deckblatt mit Wimmelbild
- Geschichte (2 Seiten)
- Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

Wir genießen

Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen

Lied

- Instrumente

Schlussritual (S1): Glasnuggets

- Tablett mit dem gefüllten Nuggetglas (siehe Anfangsritual)
- Gemalte Bilder der Kinder

Die Kinder bilden einen Kreis. L oder eines der Kinder stellt das Tablett mit dem gefüllten Nuggetglas vom Anfangsritual in die Mitte und legt auch die gemalten Bilder der Kinder dazu (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

In der vergangenen Woche ist in unserem Leben Schönes und weniger Schönes geschehen. Auch in der kommenden Woche werden wir wieder viel erleben. Egal, ob wir uns freuen oder ob es sich schwer anfühlt: Gott ist bei uns allen. Er lässt uns niemals allein.

Tipp: Das gefüllte Nuggetglas kann im Gottesdienst den Erwachsenen gezeigt und erklärt werden. Außerdem können L und die Kinder die Gemeinde zur Betrachtung des fertiggestellten Vierteljahresposters einladen.

Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

Lieber Gott, danke für die vielen Sprachen. Manchmal ist es schwer, andere zu verstehen. Aber du hilfst uns dabei, wenn wir eine andere Sprache lernen wollen.

Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

013

Der Turm von Babylon

So viele Sprachen!

Noah, der die Arche gebaut hatte, lebt nicht mehr. Aus seinen Kindern, Enkeln und Urenkeln ist eine große Menschenschar entstanden.

Die Menschen wandern von Ort zu Ort. Sie leben in Zelten oder Höhlen. Alle Menschen auf der Welt haben nur eine einzige Sprache. Jeder kann den anderen verstehen.

Eines Tages entdecken sie ein sehr schönes Tal. „Hier wollen wir bleiben“, sagen die Menschen, „am besten für immer!“ Sie erfinden die Ziegelsteine und bauen daraus eine große Stadt mit Straßen und Mauern. Die Menschen sind sehr stolz auf ihr Werk.

Aber das genügt ihnen nicht. „Wir könnten noch etwas viel Größeres bauen“, sagen sie. „Wir werden den größten Turm der Welt mitten in unserer Stadt errichten. Seine Spitze soll bis zum Himmel reichen. Wir wollen die Größten sein!“ Also beginnen sie, einen Turm zu bauen. Der Turm wächst und wächst.

Die Kinder schichten Kartons übereinander.

Die Menschen schuften von früh bis abends. Weil die Arbeit so schwer ist, stöhnen und schimpfen sie oft. Ärger und Missmut machen sich breit, obwohl der Turm inzwischen höher ist als alles, was es auf der Erde gibt. Wenn man am Turm hochsieht, kann einem richtig schwindelig werden. Aber die Menschen wollen einfach nicht aufhören zu bauen. Sie können an nichts anderes mehr denken.

Von Gott aus gesehen, der ja die ganze Welt erschaffen hat, erscheint der Turm winzig klein. Aber Gott sieht auch, dass der Turm nicht gut für die Menschen ist. Sie werden jeden Tag stolzer und eingebildeter.

Damit es nicht noch schlimmer wird, beschließt Gott, etwas zu unternehmen. Eines Morgens kommen die Menschen zur Baustelle und können sich nicht mehr verstehen. Alle reden durcheinander, fuchteln mit den Armen und schütteln sich gegenseitig. Aber es hilft nichts.

Jeder spricht in einer Sprache, die kein anderer kennt. Keiner versteht, dass über Nacht viele verschiedene Sprachen entstanden sind.

Die Kinder stecken kleine Fähnchen unterschiedlicher Nationen an die Kartons.

So können die Menschen den Turm nicht weiterbauen. Es wird still auf der Baustelle. Die Menschen gehen nach Hause, packen ihre Sachen und ziehen davon.

Der Turm bleibt noch lange unfertig stehen.

Bibelvers/Leitgedanke

Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.

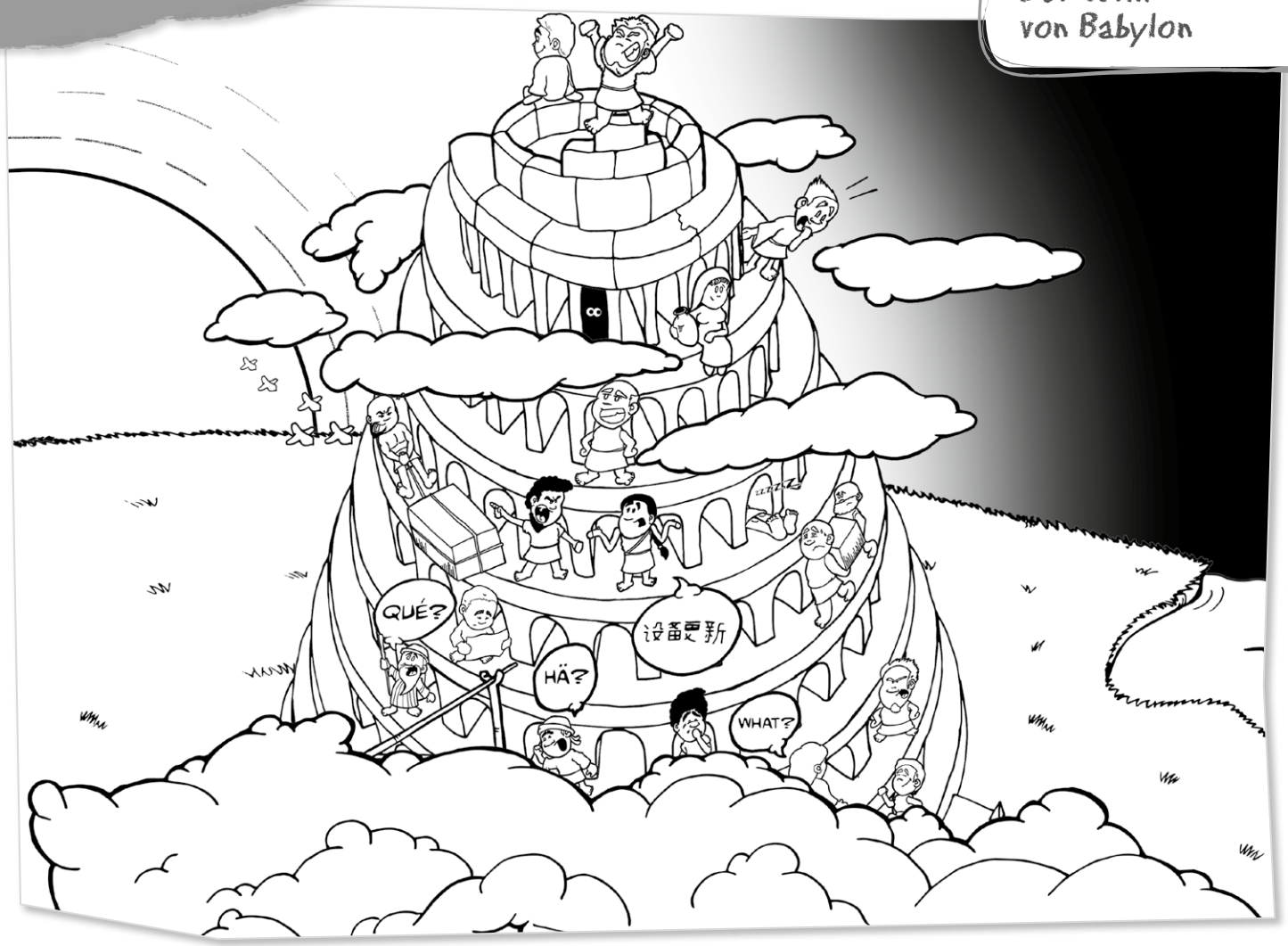
Deshalb wurde die Stadt Babel genannt, weil der Herr dort die Sprache der Menschen verwirrte.

1. Mose 11,9

Gott hilft uns, wenn wir eine andere Sprachen lernen wollen.

Alle Inhalte dieses Angebotes sind urheberrechtlich geschützt und dürfen – soweit nicht ausdrücklich gekennzeichnet – nicht vervielfältigt werden.

Der Turm von Babylon



Deshalb wurde die Stadt Babel genannt, weil der Herr dort die Sprache der Menschen verwirrte.

1. Mose 11,9

Gott hilft uns, wenn wir eine andere Sprachen lernen wollen.

So viele Sprachen!

1. Mose 11,1–9

Noah, der die Arche gebaut hatte, lebt nicht mehr. Aus seinen Kindern, Enkeln und Urenkeln ist eine große Menschenschar entstanden.

Die Menschen wandern von Ort zu Ort. Sie leben in Zelten oder Höhlen. Alle Menschen auf der Welt haben nur eine einzige Sprache. Jeder kann den anderen verstehen.

Eines Tages entdecken sie ein sehr schönes Tal. „Hier wollen wir bleiben“, sagen die Menschen, „am besten für immer!“ Sie erfinden die Ziegelsteine und bauen daraus eine große Stadt mit Straßen und Mauern. Die Menschen sind sehr stolz auf ihr Werk.

Aber das genügt ihnen nicht. „Wir könnten noch etwas viel Größeres bauen“, sagen sie. „Wir werden den größten Turm der Welt mitten in unserer Stadt errichten. Seine Spitze soll bis zum Himmel reichen. Wir wollen die Größten sein!“ Also beginnen sie, einen Turm zu bauen. Der Turm wächst und wächst.

Die Menschen schuften von früh bis abends. Weil die Arbeit so schwer ist, stöhnen und schimpfen sie oft. Ärger und Missmut machen sich breit, obwohl der Turm inzwischen höher ist als alles, was es auf der Erde gibt. Wenn man am Turm hochsieht, kann einem richtig schwindelig werden. Aber die Menschen wollen einfach nicht aufhören zu bauen. Sie können an nichts anderes mehr denken.

Von Gott aus gesehen, der ja die ganze Welt erschaffen hat, erscheint der Turm winzig klein. Aber Gott sieht auch, dass der Turm nicht gut für die Menschen ist. Sie werden jeden Tag stolzer und eingebildeter.

Damit es nicht noch schlimmer wird, beschließt Gott, etwas zu unternehmen. Eines Morgens kommen die Menschen zur Baustelle und

Alle Inhalte dieses Angebotes sind urheberrechtlich geschützt und dürfen – soweit nicht ausdrücklich gekennzeichnet – nicht vervielfältigt werden.

können sich nicht mehr verstehen. Alle reden durcheinander, fuchteln mit den Armen und schütteln sich gegenseitig. Aber es hilft nichts.

Jeder spricht in einer Sprache, die kein anderer kennt. Keiner versteht, dass über Nacht viele verschiedene Sprachen entstanden sind.

So können die Menschen den Turm nicht weiterbauen. Es wird still auf der Baustelle. Die Menschen gehen nach Hause, packen ihre Sachen und ziehen davon.

Der Turm bleibt noch lange unfertig stehen.

Tipp

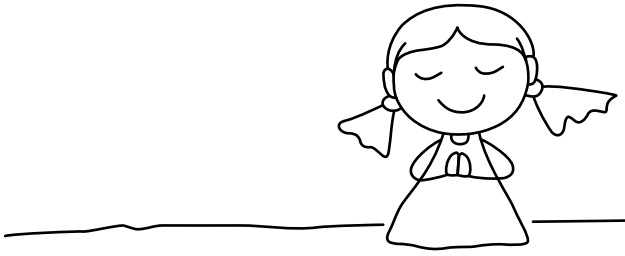
Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest duin der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 1, S. 74 („Der erste Wolkenkratzer“). Im dazugehörigen Malbuch 1 gibt es auf S. 21 ein Ausmalbild.

Das möchte ich Gott sagen

Lieber Gott,

danke für die vielen Sprachen. Manchmal ist es schwer, andere zu verstehen. Aber du hilfst uns dabei, wenn wir eine andere Sprache lernen wollen.

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:



Alle Inhalte dieses Angebotes sind urheberrechtlich geschützt und dürfen – soweit nicht ausdrücklich gekennzeichnet – nicht vervielfältigt werden.

ERzählt

Die biblische Urgeschichte

ThemenKreis I